DIE WISSENSCHAFTLICHEN EINRICHTUNGEN DER STADT LINZ

Archiv der Stadt Linz

Archivdirektion

Bereits im letzten Bericht wurde angedeutet, daß auf dem personellen Sektor größere Veränderungen vor sich gingen. Senatsrat Dr. Wilhelm Rausch verließ durch seine Ernennung zum Kulturverwaltungsdirektor nach 23jähriger Tätigkeit das Archiv. Zu seinem Nachfolger wurde Doktor Fritz Mayrhofer mit 1. Jänner 1978 bestellt. Die Personalbewegungen, die unten noch ausführlicher dargestellt werden, waren mit 1. März abgeschlossen. Bezieht man das letzte Quartal des Jahres 1977 noch mit ein, so ergaben sich für das Archiv die größten Veränderungen seit seinem Bestehen als wissenschaftliche Einrichtung. Dem Einsatz aller Mitarbeiter war es zu danken, daß die gestellten Aufgaben bewältigt werden konnten, da nicht übersehen werden darf, daß die Einarbeitungsfristen im Archiv ungleich länger als bei vielen anderen Dienststellen sind. Der Direktor hatte die ersten zwei Monate nicht nur das Historische Archiv mitzubetreuen, er mußte gleichzeitig interimistisch die Leitung der Naturkundlichen Station — die Dienststelle war durch die Pensionierung des Leiters verwaist — übernehmen.

Im wissenschaftlichen Bereich wurden die Arbeiten an den Rechtsquellen der Stadt Linz weitergeführt. Vom 10. Juli bis 4. August 1978 konnten vier Absolventen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung für einen Regesteneinsatz im Stift St. Florian gewonnen werden. Die im Jahre 1963 unterbrochenen Arbeiten wurden damit wieder aufgenommen. Der Aktenbestand des Stiftes wurde bis zum Jahre 1720 nach Linz-Betreffen durchforscht. Die Fortsetzung der Arbeiten ist geplant. Für die „Passauer Bestände“ im Ordinariatsarchiv Linz konnte gleichfalls ein Bearbeiter gefunden werden, der die Arbeiten noch im Laufe des Herbst aufgenommen hat. Die Neuordnung des Welser Stadtarchivs läßt eine neuerliche Suche nach Linz-Betreffen für das Regestenwerk angebracht erscheinen. Die Planungen sind in ein sehr konkretes Stadium getreten. Für den Bau des zentralen Verwaltungsgebäudes am Brückenkopf in Urfahr wurde von der Archivleitung ein Konzept für eine Dokumentationsschrift erstellt. Entsprechende Vorarbeiten für die historisch-topographische Beschreibung des Areals wurden in Angriff genommen. Die Abbrucharbeiten und die Entwürfe des Architektenwettbewerbes wurden filmisch festgehalten.

Auf dem Publikationssektor gelangte das Register zum Historischen Jahrbuch der Stadt Linz 1955—1960 zum Druck und zur Auslieferung. Es wurde vom bereits verstorbenen verdienten Mitarbeiter an dieser Publikation, Dr. Ludwig Rumpl, erstellt. Das Historische Jahrbuch der Stadt Linz 1977 war im Juli 1978 fertiggestellt. Es enthält Abhandlungen vom Spätmittelalter bis zur Zeitgeschichte. Mit den Arbeiten für das Jahrbuch 1978 und zum Verwaltungsbericht 1976 wurde im Herbst begonnen.

Die Stadt Linz hat für den vom jetzigen Kulturverwaltungsdirektor Senatsrat Dr. Wilhelm Rausch initiierten Jubiläumsfonds „500 Jahre Landeshauptstadt Linz“, der in der Herausgabe einer wissenschaftlich fundierten Stadtgeschichte im Jahre 1990 seinen Gipfelpunkt finden soll, einen Betrag von 200.000 S für 1978 gewährt. Der Rotary-Club Linz hat sich anlässlich seines 50jährigen Bestehens in den Dienst dieser Sache gestellt und eine namhafte Spende seiner Mitglieder überwiesen. Dieser ermutigende Anfang sollte auch dem Bund, dem Land Oberösterreich und privaten Institutionen Anreiz sein, diesem Beispiel zu folgen.

Die Arbeit des Archivs war sehr stark von der Planung bzw. Beteiligung an Ausstellungen und Fernsehsendungen gekennzeichnet. Für die erstmals am 18. März 1978 im Fernsehen ausgestrahlte Sendung „Allein gegen alle“ waren fast drei Monate hindurch Vorbereitungen zu treffen. Am Sendetag war der Großteil des „brain trust“ im Archiv stationiert. Für die Sendung „Jahrmarkt“ (Sendetermin 28. Mai 1978) wurden für die Erstellung des Drehbuchs Unterlagen aus der Bibliothek und der Dokumentation zur Verfügung gestellt. Im Sinne einer gezielten Öffentlichkeitsarbeit war man mehreren Vereinen und Organisationen bei der Durchführung einschlägiger Ausstellungen behilflich. Für die Landesausstellung „Das Jahr 1848 in Oberösterreich“ im Linzer Schloßmuseum steuerte das Archiv ungefähr die Hälfte der Exponate bei. Desgleichen wurde die Ausstellung zum 175jährigen Bestehen des Linzer Landestheaters mit Material versorgt. Erste Vorarbeiten galten einer Ausstellung unter dem Titel „Das politische Plakat in Oberösterreich“, die in Zusammenarbeit mit dem Welsener Stadtarchiv und -museum im nächsten Jahr in Linz und Wels gezeigt werden soll.

Die in der Volkshochschule veranstalteten drei „Abende im Archiv der Stadt Linz“ — die Vorträge wurden vom Kulturverwaltungsdirektor und Archividirektor bestritten — fanden ein sehr positives Echo. Die Reihe soll fortgeführt werden.

Der Direktor vertrat das Archiv beim Archiv- und Historikertag (3. bis 7. 4. 1978) in Wien und nahm an der Tagung der bayerischen Stadtarchive in Rothenburg ob der Tauber (26./27. 5. 1978) teil. Gemeinsam mit Dr. Katzinger und AR Puffer war er bei der Tagung des Österreichischen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung in Salzburg (18.—22. 10. 1978) vertreten. Frau Dr. Schlager besuchte die Tagung des Instituts für Realienkunde in Krems (18.—21. 9. 1978), und Dr. Katzinger hielt ein Referat auf der Tagung des Südwestdeutschen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung in Kempten (3./4. 11. 1978). Schließlich nahm der Direktor an der Versammlung der Arbeitsgemeinschaft „Die alte Stadt morgen“ (4. 11. 1978) in Braunau teil. Fahrten nach Wels und Freistadt runden das Reiseprogramm ab. Im Rahmen einer Exkursion besuchte der Verband österreichischer Archivare die Dokumentationsabteilung des Archivs am 20. Mai 1978.

Die Personalveränderungen im Berichtszeitraum waren noch eine Folge der Abgänge bzw. Beförderungen. Für Vb. Annemarie Fischer, die mit SR

Dr. Rausch in die Kulturverwaltung wechselte, kam mit 1. 1. 1978 Vb. Sonja Mahringer ins Archiv. Mit 16. 1. 1978 wurde OOff Wieland Mittmannsgruber vom Straßenneubauamt in die Abteilung Dokumentation versetzt. Frau Dr. Christiane Schmidt nahm ihren Dienst als Chronistin für den in den Ruhestand getretenen AR Richard Bart mit 6. 2. 1978 auf. Mit 1. 3. 1978 übernahm Dr. Willibald Katzinger, der im Ludwig-Boltzmann-Institut für Stadtgeschichtsforschung bereits einschlägig gearbeitet hatte, die Leitung der Abteilung Historisches Archiv und Bibliothek. Vb. Eva Weichselbaum wurde mit gleichem Datum vom Liegenschaftsamt ins Archiv versetzt und der Abteilung Dokumentation als Schreibkraft zugewiesen. Als Ferialpraktikanten waren Klaus Ruckerbauer vom 10. 7. bis 4. 8. und Peter Leisch vom 7. 8. bis 6. 9. 1978 tätig. Die Bürolehrlinge leisteten ihren Turnusdienst in folgender Reihenfolge ab: Gerlinde Lang vom 1. 12. 1977 bis 28. 2. 1978, Sabine Victor vom 1. 3. bis 31. 5. 1978, Andrea Mühlbacher vom 1. 6. bis 31. 8. 1979, Sonja Mayr vom 1. 9. bis 30. 11. 1978 und Andrea Tanzer ab 1. 12. 1978.

Erfreuliches kann vom Ausbildungssektor berichtet werden. OOff Wieland Mittmannsgruber wurde zum B-Kurs, Vb Eva Weichselbaum zum C-Kurs zugelassen. Vb Margit Kellermair begann mit dem Kurs für den gehobenen Dienst an Bibliotheken, der durch die neuen gesetzlichen Bestimmungen gegenüber früher wesentlich ausgeweitet wurde, aber den Vorteil hat, daß der größte Teil in Linz an der Universitätsbibliothek absolviert werden kann.

Der im großen und ganzen positiven Entwicklung sind einige kritische Bemerkungen hinzuzufügen. Im personellen Bereich wurde erstmals eine Akademikerin im Archiv auf einem B-Posten eingesetzt. So begrüßenswert die Einstellung von Mitarbeitern mit akademischer Bildung ist, wird man Universitätsabsolventen auf die Dauer nicht zumuten können, auf Posten zu bleiben, die ihrer Ausbildung nicht adäquat sind. Als Folge ist ein ständiger Personalwechsel zu erwarten, der der Arbeit im Archiv kaum förderlich ist. In räumlicher Hinsicht sind in der Abteilung Dokumentation Probleme aufgetaucht. Dort wäre die Schaffung eines Manipulationsraumes dringend notwendig. Ordnungsarbeiten größeren Umfangs in den einschlägigen Sammlungen können nicht mehr durchgeführt werden. Für Benutzer steht lediglich ein Arbeitsplatz zur Verfügung, der im Raum der Sachbearbeiter situiert ist. Vorsprechende Parteien müssen teilweise abgewiesen werden. Im Sinne einer gezielten Serviceleistung der Stadt muß hier noch Abhilfe in Form von Zwischenlösungen bis zur Fertigstellung des zentralen Verwaltungsgebäudes geschaffen werden.

G e s c h i c h t s a r c h i v

Der Abteilungsleiter hat mit 1. 3. 1978 seinen Dienst angetreten und einige Zeit für die Einarbeitung und das Kennenlernen der Bestände aufwenden müssen. Aus diesem Grunde ist im Bereich des Geschichtsarchivs die Tätigkeit nicht so umfangreich ausgefallen wie in den vergangenen Jahren.

Zur Raumsituation ist zu bemerken, daß die Plätze im Benützerraum an vielen Tagen voll ausgelastet sind. Bei noch größerem Andrang werden sich hier über kurz oder lang Komplikationen ergeben.

Die Erwerbung von Archivalien hielt sich in sehr bescheidenem Rahmen, doch konnten zwei Aufrufe vom Revolutionsjahr 1848 und die Planunterlagen zur Umgestaltung der Schloßberggartenanlagen gekauft werden. Manuskripte des Schriftstellers Theodor Panholzer kamen geschenkwweise an das Archiv.

Die Ordnungsarbeiten am Nachlaß Klier sind von Herrn Direktor i. R. Oberschulrat Karl Huemer sehr zügig vorangetrieben worden. Im Jahre 1979 kann mit der Abfassung des Verzeichnisses begonnen und der Bestand damit auch der Forschung zugänglich gemacht werden. Frau Direktor i. R. Josefine Fuchs begann am 29. November 1978 mit der Verkartung der Pfarrmatriken der Pfarre St. Matthias. Die Hilfskartei der Stadtpfarrmatriken ist von Frau Seitz bei den Eheschließungen von 1602—1785, bei den Taufen von 1690—1784 und bei den Todesfällen von 1687—1774 weitergeführt worden. Frau Decker hat acht Bände Linzer Regesten verkartet.

Der Abteilungsleiter hat mit der systematischen Erfassung der Kalender- und Almanachsammlung begonnen. Ferner ist eine Häuserchronik über jenen Bereich in Arbeit, auf dem das neue zentrale Verwaltungsgebäude zu stehen kommen wird. Diese Häuserchronik soll später auf ganz Urfahr ausgedehnt werden.

Für das Historische Jahrbuch 1977 konnten zwei Beiträge fertiggestellt werden. Der eine betrifft die Geschichte des Bürgerspitals, der andere den Linzer Professor und Aufklärer Wenzel Siegmund Heinze. Für das Historische Jahrbuch 1978 wurden Abhandlungen über die Siechenhäuser, das Bruderhaus, das Danmillerhaus, die Krauss-Stiftung und das Kellerische Waisenhaus in Druck gegeben. Zur Zeit wird die Materialsammlung für eine Geschichte des Gesundheitswesens in Linz vorangetrieben.

Am 4. November 1978 konnte der Abteilungsleiter in Kempten bei der Tagung des Südwestdeutschen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung ein Referat über die Geschichte des Bruderschaftswesens in oberösterreichischen Städten vortragen, wobei Linz im Zentrum der Ausführungen gestanden hat.

Das Archiv hatte im Jahre 1978 867 Benützertage zu verzeichnen. Schriftliche und fernmündliche Anfragebeantwortungen, die zum überwiegenden Teil genealogische Fragen betrafen, nahmen auch in diesem Jahr viel Zeit in Anspruch. Sie sollen aber trotzdem im Sinne eines guten Bürgerservices weiterhin so ausführlich wie möglich gehalten werden.

Die Wechsausstellung in den Vitrinen vor den Räumen des Bürgermeisters brachte heuer u. a. „Bürgermeister Josef Dametz“, „Autographen berühmter Linzer“, „Kalender aus der Sammlung des Archivs“, „Linz in alten Ansichten“ und „Weihnachtslieder auf Flugblattgedrucken“ aus der Sammlung K. M. Klier.

Archivbibliothek

Die Arbeiten an der Eingliederung des H-Bestandes in die Archivbibliothek wurden fortgeführt. Besonders wertvoll erwies sich dabei der Einsatz eines Feriapraktikanten.

Für die Fernscheidung „Allein gegen alle“ hat VOK Helmut Grosse ein Verzeichnis aller in Linzer Bibliotheken vorhandenen wichtigen Nachschlagewerke angelegt, das auch weiterhin gute Dienste leisten wird.

Für die Weberschule und den Raum 164 konnten neue Regale angeschafft werden. Der Platzmangel wurde aber dadurch in nur sehr geringem Maße behoben.

Es wurde auch in diesem Jahr versucht, die Lücken in den Zeitschriftenbeständen durch gezielten Ankauf aus Antiquariaten zu füllen.

Der Bücherzuwachs betrug im Berichtszeitraum 682 Bände, wobei durch Tausch 181, durch Kauf 393 und als Geschenk 108 Bücher erworben werden konnten.

Verwaltungsarchiv

Wie schon berichtet, wurde dem Archiv ein Ausweichdepot in der Weberschule zugewiesen. Nachdem nur solche Bestände zur Verlagerung dorthin in Betracht kommen, die aller Voraussicht nach nur mehr selten benötigt werden, mußte zu diesem Zweck innerhalb der Archivbestände eine zeitaufwendige Selektion in Kauf genommen werden, um im Haus selbst Platz für Neuzugänge zu schaffen. In der Folge wurde älteres, jedoch für die Stadtgeschichte relevantes Schriftgut verschiedener Dienststellen (Wohlfahrtsamt, Markt- und Lebensmittelpolizeiamt, Jugendamt, Stadtkämmerei) in die Weberschule verlagert. Nur so war es möglich, die im Berichtszeitraum lawinenhaft angewachsene Schriftgutmenge unterzubringen.

Durch eine Verfügung des Herrn Magistratsdirektors vom 20. 10. 1977, an deren Ausarbeitung das Verwaltungsarchiv maßgeblichen Anteil hatte, wurde das Vorgehen bei der Aktenausscheidung bzw. bei der Übergabe von Schriftgut an das Archiv neu geregelt. In dieser Verfügung wird nochmals festgehalten, daß Verträge sowie die Protokolle des Gemeinderates, des Stadtsenates und der Ausschüsse, Kommissionen und Beiräte unverzüglich dem Archiv zur Hinterlegung zu übergeben sind. Neu ist die Regelung, daß bei Übergabe des bei den Ämtern nicht mehr ständig benötigten Schriftgutes von der abgebenden Dienststelle bei jeder Aktengruppe die entsprechende Aufbewahrungsfrist festzusetzen ist. Auch das nichtamtliche Schriftgut — allgemein als Dokumentationsgut bezeichnet (Bild- und Tonträger, Flugschriften, Gelegenheitsdrucke, Broschüren u. a.) — ist an das Archiv abzugeben, wenn es wichtigere Vorgänge in der Stadt betrifft. Für die Schriftgutübergabe an das Archiv sowie für die Ausscheidung selbst stehen nunmehr eigene Vordrucke zur Verfügung. Auf Grund dieser Neuregelung gelangten in der Berichtszeit 332 Laufmeter Schrift-

und Dokumentationsgut ins Archiv, was gegenüber den vergangenen Jahren eine Steigerung auf etwa das Dreifache bedeutet. Die Menge wäre noch größer gewesen; diverses vom Hochbauamt angebotenes Schriftgut (etwa 50 Laufmeter) wird jedoch erst übernommen werden können, wenn im Depot der Weberschule weitere Regale aufgestellt worden sind.

Diese Menge von übernommenem Schriftgut steht lediglich die relativ bescheidene Zahl von 54 Metern ausgeschiedenen Schriftgutes gegenüber. Daß der vorhandene Depotraum trotzdem noch nicht voll belegt ist, kann dem Umstand zugeschrieben werden, daß sich unter dem jüngst von den Dienststellen abgelieferten Registraturgut eine größere Menge von Zeitungen und Zeitschriften befand, die der Abteilung Dokumentation zur Auswertung überlassen wurde.

Am 22. 3. 1978 wurde dem Verwaltungsarchiv der im 4. Stock liegende Raum 415 samt den darin deponierten Personalakten übergeben. Es handelt sich durchwegs um Altakten, d. h. von bereits verstorbenen Beamten oder von ausgeschiedenen Vertragsbediensteten. Der Bestand reicht bis ins 19. Jahrhundert zurück und enthält unter anderem auch Personalakten der ehemaligen städtischen Polizei, die bekanntlich nur bis zum Jahre 1927 bestanden hat. Angesichts der Menge — es handelt sich um etwa hundert Laufmeter Schriftgut — wird die Überprüfung bzw. Neuordnung des Bestandes noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Infolge Personalwechsels ist ein gewisser Engpaß eingetreten, doch ist heute schon abzusehen, daß die entstandenen Rückstände bei Ordnungs- und Verzeichnungsarbeiten in absehbarer Zeit aufgeholt sein werden. Dessenungeachtet schreiten die Vorarbeiten zur Herstellung eines Registers zu den städtischen Steuerbüchern, das bis ins 18. Jahrhundert zurückreichen wird, zügig voran. Auch für die Eheakten der Linzer Stadtpfarre ab 1785 ist ein Register fertiggestellt, das die klaglose Benützung dieses Bestandes ermöglicht. Die Eheakten geben nämlich wesentlich ausführlichere Auskünfte als die zumeist kurzen Eintragungen in der Trauungsmatrik; sie enthalten nicht nur ein ausführliches Protokoll über das Aufgebot, sondern in den meisten Fällen auch Taufscheine und Meldebestätigungen der Brautleute, Heiratsbewilligungen seitens der jeweiligen Herrschaft oder andere Unterlagen.

Im Berichtszeitraum gelangten insgesamt 177 Verträge der Stadt und der Gesellschaften Stadtbetriebe Linz, Linzer Veranstaltungsgesellschaft und Rechenzentrum Linz ins Archiv zur Hinterlegung. Hiezu wurden 150 Vertragsregistren angefertigt. Seit kurzem werden auch Verträge der neugegründeten Linz-Wels-Steyr-Kabel-TV-Gesellschaft im Archiv hinterlegt, sodaß nunmehr die Urkunden aus dem gesamten Komplex der Stadtverwaltung an einer einzigen Stelle deponiert sind. Einem ausgeschiedenen Aktenbestand wurden 220 Amtsberichte aus der Zeit von 1966 bis 1968 entnommen und den jeweils dazugehörigen Verträgen beigelegt; auf diese Art ist im Archiv nicht nur der Vertrag sofort greifbar, sondern auch der entsprechende Amtsbericht, der über die Motive eines Vertragsabschlusses Auskunft gibt.

Die Zahl der entlehnten Urkunden und Akteneinheiten betrug 316, wogegen in der gleichen Zeit 282 zurückgebrachte Einheiten wieder eingereiht wurden.

Zu den Aufgaben des Abteilungsleiters zählt seit zwei Jahren die Betreuung der jährlich erscheinenden städtischen Kulturchronik. Er hat das Schreiben der Matrizen zu überwachen, die notwendigen Korrekturen durchzuführen und die Druck- und Bindearbeiten zu veranlassen. Somit liegt die Herstellung der Kulturchronik vom Abliefern der Manuskripte bis zur Fertigstellung der Broschüre in seiner Hand.

Die Arbeiten an der Matrikenkartei, in der alle Eintragungen der Linzer Kirchenbücher von 1602 bis 1785 enthalten sind, schreiten wohl langsam, aber doch zügig voran. Die Ordnung ist bei den Taufen bis 1746, bei den Eheschließungen bis 1747 und bei den Sterbefällen bis 1738 gediehen. Es ist zu bedauern, daß die derzeitige Bearbeiterin nicht mehr als einige Stunden wöchentlich zur Verfügung steht, denn die Matrikenkartei wird von Benützern viel lieber als die Kirchenmatriken selbst in Anspruch genommen, weil sie viel rascher und einfacher zu benutzen ist und außerdem auch mehr Angaben enthält; sowohl Taufpaten als auch Trauzeugen sind hier festgehalten und ebenfalls alphabetisch eingereiht.

Dokumentation

Mit der Umwandlung des Sachgebietes Dokumentation in eine Abteilung hat einerseits eine seit langem mit Idealismus und vielfach unzureichenden Mitteln geleistete Arbeit eine gewisse offizielle Anerkennung gefunden, andererseits sind dem Archiv mit der Wiederübertragung der Redaktion der städtischen Verwaltungsberichte vom Presseamt ins Archiv neue, zeitaufwendige Arbeiten zugewachsen.

Das vergangene Jahr muß vor allem wegen der zugleich damit zusammenfallenden großen Personalveränderungen als Einarbeitungszeit und Zeit des Vertrautwerdens mit dem Übernommenen angesehen werden. Infolge der Versetzung des Dokumentisten Max Preuer zum Organisationsamt und der Pensionierung des Chronisten Richard Bart nach monatelanger Abwesenheit galt es zunächst vor allem die täglich anfallende Arbeit aufzunehmen, um nicht zu den früheren, infolge der Personalknappheit entstandenen Lücken in der Dokumentation neue hinzukommen zu lassen. Nach einem Jahr ist zu erkennen, daß es beim derzeitigen Personalstand unmöglich sein wird, ohne Überstunden oder zusätzliche Kräfte alle Ordnungsarbeiten aufzuholen. So sind unter anderem noch Bestände aus der ehemaligen Stadtbibliothek aufzunehmen, eine Negativsammlung auszuwerten, Pläne und größere Fotobestände zu bestimmen, zu beschriften und zu ordnen.

Ein weiteres gravierendes Problem ist die Raumnot in der Abteilung. Es fehlt an geeignetem Manipulationsraum. Die Ordnungsarbeiten müssen an einem langen Tisch vorgenommen werden, der zugleich als einziger den Benützern zur Verfügung steht. In diesem Raum sitzen außerdem der Dokumentist, die Chronistin und fallweise eine Honorarkraft. Ebenso

mangelt es an Stellraum; so ist kein Platz für weitere Karten- und Planschränke — ca. 120 Pläne der Bauverwaltung sollen verzeichnet und eingereiht werden —, für die Zeitungsdokumentation werden jährlich zwei neue Karteischränke benötigt und ähnliches gilt für die Fotokartei und die Plakatsammlung, die Wirtschafts- und Kulturdokumentation, um nur einige Beispiele zu nennen. Es wird also nicht am Archiv gelegen sein, ob in Zukunft die Arbeit in der Abteilung Dokumentation so eingeteilt werden kann, daß das wertvolle historische Material auch jederzeit der Verwaltung und den vielen sonstigen Benützern wohlaufbereitet und geordnet zur Verfügung gestellt werden kann.

Die auf die Stadt Linz bezogenen oder hier erscheinenden wichtigsten Zeitungen, Zeitschriften, Flugblätter, Festschriften, Vereinsnachrichten, Programme, Jahresberichte, Statistiken usw. wurden wie bisher gesammelt, sortiert und entweder den bereits vorhandenen Beständen zugeordnet oder neu aufgestellt. Zugleich mit diesen Arbeiten wurde getrachtet, fehlende Exemplare nachzubestellen. Freilich war es nicht möglich, die von der Stadtbibliothek übernommenen Bestände nach Fehlendem durchzusehen, um sie zu ergänzen. Diese Arbeiten mußten aus Zeitmangel zurückgestellt werden.

Von den Archivalien über die Vereine wurden als Findbehelfe eine eigene Vereinskartei und eine Zeitschriftenkartei angelegt. Unter den zeitgeschichtlichen Neuerwerbungen ist eine wohl einmalige Schrift- und Bildokumentation über das Feldlazarett 28 vom 26. 8. 1939 bis zum 28. 4. 1945 besonders hervorzuheben. Diese wertvolle Dokumentation verdankt das Archiv Frau Emma Neweklowsky, deren verstorbener Gatte, Herr Walter Neweklowsky, der Verfasser dieser Chronik war. Konsulent Hans Röddhammer hat dem Archiv außer einem Konvolut zeitgeschichtlich wertvoller Druckwerke auch schöne Autographen des Linzer Malers Demeter Koko überlassen. Professor Peter Puluj hat der Stadt einen Dokumentarfilm aus dem Jahr 1964 kostenlos überlassen, der wertvolle historische Ausschnitte über Linz und die Arbeiterkammer enthält. Von den dokumentationswürdigen Ereignissen, von Neubauten und Abbruchobjekten im Stadtgebiet wurden ständig photographische Aufnahmen gemacht und dadurch die Sammlung an Diapositiven um 457 Stück vermehrt, außerdem sind 70 Schwarz-weiß-Bilder angefertigt worden. Die Aufnahmen zeigen in erster Linie den Baufortschritt an der Mühlkreis-Autobahn beim Knoten Wiener Straße, an der Brücke der Wankmüllerhofstraße über die Muldenstraße, an der Steyregger Brücke, der Kläranlage Asten und die Dokumentation jener Häuser, die wegen des Baues des zentralen Verwaltungsgebäudes der Stadt am Brückenkopf Urfahr abgebrochen werden müssen. Von diesen Häusern und von den archäologischen Grabungen um die Martinskirche wurden ebenfalls Diapositive angefertigt.

Im Herbst wurde begonnen, mit Professor Puluj einen Dokumentarfilm über die Entstehung und Eröffnung des Brucknerhauses aus mehreren Filmen zu schneiden und durch alte Bilder und Pläne zu ergänzen. Schließlich wird im Jahre 1979 der entsprechende Text zu verfassen sein. Mit

dem Bau des zentralen Verwaltungsgebäudes, den Vorbereitungsarbeiten, dem Wettbewerb zum Neubau und der Errichtung ist der Abteilung eine Jahre währende Dokumentationsarbeit zugefallen, die zum Teil auch mit der Vergabe von Filmarbeiten an das Filmstudio Puluj verbunden ist und die im Einvernehmen mit der Abteilung erfolgen soll.

Die topographischen Aufnahmen der Stadt wurden systematisch weiterbetrieben. In 20 Filmen wurden Straßenzüge und Häuser im Neustadt- und Stockhofviertel für die Zukunft festgehalten. Mit der systematischen Verfilmung der Maximilianischen Festungstürme wurde begonnen. Von verschiedenen Ereignissen, wie der Eröffnung der Straßenbahnlinie Auhof, der Feuerwache Nord etc. wurden ebenfalls Filme gedreht.

Der Ferialpraktikant Klaus Ruckerbauer hat in der Autographensammlung einen Teil der fehlenden Daten ergänzt. Als besonderer Zuwachs seien die Autogramme von König Juan Carlos I. von Spanien, Königin Sophia und des spanischen Außenministers Oreja genannt, die dank dem Entgegenkommen der Generaldirektion der VOEST-Alpine während des spanischen Staatsbesuches in Linz eingeholt werden konnten.

Soweit es die Zeit zuließ, wurde begonnen, mit weiteren Vereinen Kontakt aufzunehmen, um deren Publikationen, die stadtgeschichtlich wertvoll sind, zu erhalten.

Für verschiedene Ausstellungen wurde Material zur Verfügung gestellt, zum Beispiel der vom OÖ. Landesmuseum veranstalteten Schau „Das Jahr 1848 in Oberösterreich und Hans Kudlich“, ferner für eine Ausstellung über das ehemalige St. Peter, die in der Schule in Gaumberg gezeigt wurde. Bei dieser Gelegenheit wurde auch getrachtet, Kopien alter Fotos mit Linzer Bezug aus Privathand zu erwerben. So hat Herr Fachlehrer Pichler der Abteilung wertvolles Fotomaterial über St. Magdalena überlassen.

Die sonstigen Sammlungen, wie Partezettel-, Totenbilder-, Landkarten-, Plakat- und Plansammlungen wuchsen im gewohnten Ausmaß weiter. Vom Planungsamt sind ca. 120 Pläne, hauptsächlich aus der Kriegszeit, übergeben worden, die noch des Sichtens und des Ordneus bedürfen.

Stadtchronik

Bei der Schaffung der Abteilung Dokumentation wurde das Referat Stadtchronik dieser Abteilung eingegliedert.

Infolge der langen krankheitsbedingten Abwesenheit und der Pensionierung des Chronisten Richard Bart konzentrierte sich die Arbeit der Chronistin seit ihrem Eintritt ins Archiv im Februar 1978 primär auf das Aufarbeiten der Rückstände der letzten Zeit. In die Chronikkartei wurden die Daten der letzten beiden Jahre neu aufgenommen und bei dieser Gelegenheit die alten Karteikarten zum Teil überarbeitet.

Für die weitere Bearbeitung wurde ein Schema entwickelt, dem dieselben Kriterien wie der Zeitungsdokumentation zugrundeliegen, und das die Bereiche Kultur, Wirtschaft, öffentliches Leben mehr berücksichtigt. Neben den Tageszeitungen und dem täglich erscheinenden Rathaus-Pressedienst wurden 140 in der Dokumentation gesammelte Periodika in das Quellen-

studium mit einbezogen und ausgewertet. So wurden zum Beispiel sämtliche Ur- und Erstaufführungen an den Linzer Theatern seit dem Zweiten Weltkrieg in die Chronik aufgenommen. Besonderes Augenmerk wurde auch darauf gelegt, die Daten prominenter Linzer, speziell der jüngeren Generation, in die Kartei aufzunehmen. Im Berichtszeitraum wurde die Chronikkartei um ca. 1000 Blätter vermehrt. Dabei wurde beim Aufbau der Blätter ein einheitliches Schema eingeführt, das eine raschere Orientierung als bisher ermöglicht.

Beim Zusammenstellen der Gedenktage erfolgte insofern eine Umstrukturierung, als erfahrungsgemäß von der Presse nur besonders bedeutende Ereignisse berücksichtigt werden und daher eine gewisse Beschränkung auf Qualität sinnvoll schien.

Die Chronistin hat im Auftrag des Kulturverwaltungsleiters im Rahmen einer Arbeitsgemeinschaft „Kulturversuch“ Fragebogen auszuarbeiten, deren Ergebnis eine wichtige Entscheidungshilfe für die künftige Kulturpolitik der Stadt bieten soll. Ferner hat sie begonnen, eine eigene Kartei mit Lebensdaten bedeutender Persönlichkeiten anzulegen, die als wichtiges Hilfsmittel für Glückwunschscheiben dienen wird.

Die Arbeit an der ASKÖ-Dokumentation wurde im gewohnten Ausmaß weitergeführt. Die dazugehörige Fotosammlung ist mit mehr als 100 Bildern vom Bundessportfest 1977 bereichert worden.

Die Straßenbenennungsangelegenheiten bleiben bis auf weiteres Vorbehaltssache des Archivleiters. Im Berichtszeitraum wurden folgende Verkehrsflächen neu benannt:

Adolf-Dietel-Weg, mit Stadtsenatsbeschluss vom 9. Jänner 1978,
Schmollweg, mit Stadtsenatsbeschluss vom 28. August 1978, Karl-Kautsky-Weg, mit Stadtsenatsbeschluss vom 28. August 1978.

Dr. Friedrich M a y r h o f e r

Museum der Stadt Linz

Das Jahr 1978 brachte dem Nordico verschiedene Höhepunkte. Die Besucherzahl erreichte ein Maximum, das wahrscheinlich so bald nicht zu überbieten sein wird: insgesamt 88.833 Besucher. Bei der Ausstellung „Welt unter Wasser“ mit der Hans-Hass-Schau wurde ein Ansturm an Interessenten verzeichnet, der bisher noch nicht da war und der die Kapazitätsgrenze des Hauses darstellte: mehr als 50.000 Besucher in sechs Wochen. Erstmals wurden auch Hans-Hass-Nordico-Medaillen für den Unterwasser-Film- und Dia-Wettbewerb vergeben. Im Herbst ein künstlerischer Höhepunkt: die Ausstellung „Adalbert Stifter — der Maler“, beinahe von Herrn Bundespräsidenten Dr. Kirchschräger eröffnet (der jedoch zur Papstinthronisation nach Rom fuhr).

Unter den bei den Ausstellungen behandelten Themen kam vielleicht die Archäologie etwas zu kurz — die „Exlibris aus Polen für archäologische Sammlungen und Archäologen“ waren wohl nur ein bescheidener Ersatz. Stärker betont wurde die Technik. Schon die erste Ausstellung des Jahres, die zusammenfiel mit einer Schulung der VOEST-Bediensteten und daher auch vom ORF entsprechend berücksichtigt wurde, war dem Thema „Messen — gestern, heute, morgen“ gewidmet und bezog sich auf die Einführung neuer Maße mit dem Jahr 1978. Die „Streiflichter auf die Luftfahrtgeschichte“ behandelten ein technikgeschichtliches Thema mit besonderer Berücksichtigung Oberösterreichs. Die Naturkunde war in der Ausstellung „Welt unter Wasser“ besonders berücksichtigt, die „Heimischen Pilze“ im Sommer und die „Käfer“ im Herbst waren ebenso dieser Sparte gewidmet. Bei der Kunst lag das Hauptgewicht auf Architektur, daneben auf Malerei und Kunstgewerbe, hervorgehoben sei die erstmalige Präsentation eines Tableaus von Edward Kienholz in Österreich: die „Nativity“ als moderne Form der Krippe erregte heiße Diskussionen und wurde (wie auch andere Ausstellungen) vom Fernsehen gewürdigt. Heimische Künstler kamen mit Lulu Thürheim, Egon Hofmann und Heinz Staffelmayr zu Wort, auch die Retrospektive für den Fotografen August Sander wird man hier einreihen können. Als historische Dokumentation sei die Ausstellung „Die Theologische Hochschule Linz — Geschichte und Gegenwart“ hervorgehoben.

Die Besucherstatistik läßt deutlich die Monate der Ausstellung „Welt unter Wasser“ herausragen.

Jänner	4.137	Juli	2.649
Februar	26.646	August	2.001
März	24.925	September	4.946
April	4.047	Oktober	4.592
Mai	2.721	November	4.983
Juni	2.782	Dezember	4.404
			<u>88.833</u>

Beim Personalstand ist zu melden, daß erstmals der Posten eines Kunsthistorikers am Stadtmuseum mit Dr. Arnulf Rohsmann besetzt wurde (ab 1. 3. 1978), ferner wurde mit Dr. Erwin Maria Ruprechtsberger ein neuer städtischer Archäologe eingestellt (ab 1. 4. 1978). Vb. Renate Maier trat Mutterschutz- und Karenzurlaub an (ab 5. 5. 1978) und wurde durch Renate Sieber ersetzt (ab 22. 9. 1978).

Unter den Ankäufen im Jahre 1978 sind hervorzuheben: eine barocke Christusfigur, erworben mit einer Subvention des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung auf einer Münchner Versteigerung, eine silberne Weinprobierschale mit dem Namen Dr. Langettl, der vielleicht zur Familie des gleichnamigen Linzer Bürgermeisters im 17. Jahrhundert gehörte, ein Selbstbildnis von Johann Baptist Reiter von 1839 (Stadtseatsbeschuß vom 8. 1. 1979), verschiedene Ansichten von Linz des Grazer Malers Konstantin Damianos, Porträts von Linzer Persönlichkeiten (zusätzlich zu den 1976 erworbenen 114 Ansichten), gemalt von Franz Glaubacker, Entwürfe für die Linzer Ehrenmedaillen von Hans Werner Jascha, Helmut Gsöllpointner, Friedrich Neugebauer und Helmut Zobl, die Holzdruckstöcke von Egon Hofmann, zwei Reliefs vom Linzer Bildschnitzer Johann Rint und eine Zeichnung von Jakob Alt „Blick auf Puchenau bei Linz“ (Stadtseatsbeschuß vom 28. 8. 1978). Die weiteren Erwerbungen sind der alphabetischen Liste zu entnehmen: Leo Adler, Helmut Beschek, Dr. Otto Böhler, Ilma Colette-Schaffer, Michael Coudenhove-Kalergi, Wolfram Dachauer, Richard Eder, Krzysztof Glass, Leo Gerger, Rudolf Hoflehner, Gerhard Huemer, Jals, Auguste Kronheim, Leonhard Lehmann, Eva Meloun, Franz Plany, Alfred Pöll, Drago Prelog, Rudolf Probst, W. M. Pühringer, Kurt Reisenbichler, Robert Schöllner, Jutta Sika, Effe Söring, Heinz Staffelmayer, Eduard Uhlik, Wolf Url, André Verlon, Heide Voitl, Erich Wulz und Max Zacher. Direktionsrat Anton Wilhelm überließ dem Stadtmuseum geschenkwiese ein Ölbild der Kapuzinerstraße und eine Venedig-Mappe, er übergab ferner als Leihgaben mehrere Bilder mythologischen Inhalts.

Unter den Restaurierungen ist die Wiederherstellung des Stifter-Kanapés für die Ausstellung im Herbst anzuführen, ferner eine Untersuchung eines Gemäldes, das Adalbert Stifter zugeschrieben wird, an der Akademie der bildenden Künste in Wien, der Beginn der Reparaturen von Schlössern und Eisengegenständen für die geplante Erweiterung der Schausammlungen durch eine Kunstgewerbevitrine. Das Modell „Barockstadt Linz“ wurde einer gründlichen Erneuerung unterzogen (Stadtseatsbeschuß vom 26. 6. 1978). Im Jahr 1978 erging auch der Auftrag auf Anfertigung von Biedermeierfigurinen zur Ergänzung der Kostümreihe.

Beim Austausch der Beleuchtungskörper auf der Nibelungenbrücke bemühte sich das Museum um die Übernahme einer der ursprünglichen Leuchten. Durch ein Mißverständnis wurde dem Museum eine Laterne von der Auffahrt auf den Freinberg (Lessingstraße) überlassen, die zwar ein interessantes Beispiel für die Entwicklung der Straßenbeleuchtung, aber doch nicht das gewünschte Objekt war. Von Frau Erna Feichtinger erwarb

das Museum Figuren und Ausstattungsteile eines Kasperltheaters von 1920. Major Stoneborough überließ dem Stadtmuseum als Dauerleihgabe mehrere Möbelstücke, darunter einen großen Schrank von Dagobert Peché, Direktionsrat Arch. Anton Wilhelm — zusätzlich zur Widmung einer Venedig-Mappe — sieben Ölbilder, Prof. Bruno Pillwein den Plan-Nachlaß des Architekten Michael Rosenauer. Ferner übernahm das Stadtmuseum die theatergeschichtliche Sammlung Hengl mit Zeitungsausschnitten und Kritiken, vielen Jahrgängen der Zeitschrift „Die Wiener Bühne“, Bildbeilagen zu Linzer Zeitungen etc.

Als detaillierte Übersicht über die Ausstellungen des Museums im Jahre 1978 folgt nun eine Liste, die alle technischen Angaben enthält:

125. „Messen — gestern, heute morgen. Von der Elle zum Atommaß“, Ausstellung des Wirtschaftsförderungsinstitutes der Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft, ausgearbeitet vom Technischen Museum für Industrie und Gewerbe, vom 9. bis 29. Jänner 1978. Eröffnung durch Stadtrat Dipl.-Ing. Hans Oberhuber, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 125/1978).
126. „Fotografien Günter Mitasch“, vom 11. Jänner bis 1. Februar 1978. Eröffnung durch Direktor Dr. Georg Wacha, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 126/1978).
127. „Burgen und Schlösser in der DDR“, Ausstellung des Zentrums für Kunstausstellungen der Deutschen Demokratischen Republik und der Gesellschaft Österreich—DDR, vom 12. bis 29. Jänner 1978. Eröffnung durch Dr. Wolfgang Moringer, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 127/1978).
128. „Moderne Graphik“, Ausstellung des Stadtmuseums Linz, vom 16. bis 29. Jänner 1978. Eröffnung durch Direktor Dr. Georg Wacha, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 128/1978).
129. „Welt unter Wasser“, vom 10. Februar bis 28. März 1978. Eröffnung durch Bürgermeisterstellvertreter Franz Samhaber in Anwesenheit von Prof. Dr. Hans Hass und Gattin, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 130/1978), dazu Katalog (Kataloge des Stadtmuseums Nr. 15), 40 S., 32 Abb. und Bericht über die Ausstellung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 131/1978).
130. „Schlösser, Schlüssel und Beschläge“, Ausstellung des Bayerischen Nationalmuseums München, vom 31. März bis 30. April 1978. Eröffnung durch Dr. Peter Volk, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 133/1978).
131. „Zirkus des Lebens“, Zigeunerkarten von Alfred Kubin, Spielkarten von Glass und Pointner, Ausstellung der Fa. Ferdinand Piatnik & Söhne, vom 12. April bis 7. Mai 1978. Eröffnung durch Dr. Ernst Ragg, Buffet, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 134/1978).
132. „Die Theologische Hochschule Linz — Geschichte und Gegenwart“, vom 8. April bis 7. Mai 1978. Eröffnung durch Weihbischof Dr. Alois Wagner, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 135/1978, 8 Seiten).
133. „Kunstbesitz der Oberbank“, Ausstellung der Oberbank, vom 10. April bis 3. Mai 1978. Eröffnung durch Direktor Dr. Peter Lucan-Stood, Einladung und Katalog („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 136/1978, 16 Seiten).
134. „40 Schadografien von Christian Schad“, vom 27. April bis 28. Mai 1978. Eröffnung durch Dr. Arnulf Rohsmann, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 137/1978).
- 134a. „Das Bildnis — Beispiele seiner Funktion“, vom 2. bis 21. Mai 1978, hektografierte Einladung und Katalog (8 Seiten).
135. „Max Ernst“, Ausstellung des Institutes für Auslandsbeziehungen Stuttgart und der Österreichisch-Deutschen Kulturgesellschaft Linz, vom 11. Mai bis 18. Juni 1978, Eröffnung durch den Botschafter der Bundesrepublik Deutschland Horst Grabert, Einführung Dr. Arnulf Rohsmann (hektografiert), Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 138/1978) und Katalog (162 Seiten)

136. „Peruanische Erdzeichen“, Ausstellung von Kunstraum München e. V., vom 23. Mai bis 18. Juni 1978. Eröffnung durch Direktor Dr. Georg Wacha, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 139/1978), dazu Katalog „Peruanische Erdzeichen“ von Dr. Hermann Kern, München 1974, 147 S., 146 Abb.
137. „Tapisseries aus Peru“ (Familien Pancar aus San Pedro de Cajas, Junin), vom 26. Mai bis 8. Juni 1978. Hektografierte Einladung.
138. „Heinz Staffelmayr“, vom 29. Mai bis 14. Juni 1978. Eröffnung durch Direktor Dr. Georg Wacha, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 140/1978).
139. „Fußball WM 1978 — Argentinien“ (und Sportpreisentwürfe der Kunsthochschule), vom 29. Mai bis 25. Juni 1978. Bericht („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 140/1978).
140. „Politische Grafik“, vom 15. Juni bis 2. Juli 1978. Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 141/1978).
141. „Österreichische Architektur 1945—1975“, Ausstellung der Österreichischen Gesellschaft für Architektur und der Zentralvereinigung der Architekten Oberösterreichs, vom 22. Juni bis 30. Juli 1978. Eröffnung durch Architekt Dietmar Steiner, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 142/1978) und Katalog.
142. „Arena Wien — Fotos, Bildtexte, Collagen“, vom 29. Juni bis 27. August 1978. Eröffnung durch Heinz Riedler, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 143/1978).
143. „Peter A. Vogt — Glasbilder“, vom 22. Juni bis 30. Juli 1978. Eröffnung zusammen mit der Ausstellung „Österreichische Architektur 1945—1975“.
144. „Lulu Thürheim 1788—1864 — Reiseskizzen und Porträts“, vom 26. Juni bis 27. August 1978. Eröffnung durch Dr. Tassilo Blittersdorff, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 144/1978), dazu hektografiertes Katalog („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 144a/1978), 18 S.
145. „Heimische Pilze“, vom 7. Juli bis 8. Oktober 1978. Plakat („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 145/1978).
146. „Stadterneuerung“, Pläne und Modelle von Architekt Dipl.-Ing. Otmar Brunner und Mitarbeitern (Altstadterhaltung, Rathausanierung), vom 31. Juli bis 20. August 1978 („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 147/1978).
147. „Streiflichter auf die Luftfahrtgeschichte“, vom 31. August bis 24. September 1978. Eröffnung durch Bürgermeister Franz Hillinger, Faß Bier, Plakat, Einladung und Katalog („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 146/1978, 20 Seiten).
148. „Adalbert Stifter — der Maler“, vom 4. September bis 1. Oktober 1978, Ausstellung der Linzer Veranstaltungsgesellschaft (LIVA) aus Anlaß des Stifter-Symposiums. Eröffnung durch Bürgermeister Franz Hillinger, Festvortrag Univ.-Prof. Dr. Fritz Novotny. Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 148/1978), dazu Katalog, 104 S., davon 8 Farbtafeln.
149. „André Verlon, Ölbilder, Wandteppiche und Collagen“, vom 7. September bis 1. Oktober 1978. Eröffnung durch Direktor Dr. Georg Wacha, Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 149/1978).
150. „Mola“, Indianische Textilkunst aus Panama (Privatsammlung H. Sorko, Nürnberg), vom 7. September bis 1. Oktober 1978. Eröffnung zusammen mit der Ausstellung „André Verlon“, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 150/1978).
151. „75 Jahre Kameraklub Linz“ mit Sonderschauen Austria-Trio und Karl Almesberger und Retrospektive August Sander, vom 5. Oktober bis 5. November 1978. Eröffnung durch Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck, Bürgermeister Franz Hillinger und Karl Almesberger, Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 152/1978) und Katalog, 48 Seiten, 6 Farbbilder.
152. „Krzysztof Glass — Porträts, Graphiken“, vom 12. Oktober bis 5. November 1978. Eröffnung durch Direktor Dr. Georg Wacha, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 153/1978).
153. „Exlibris aus Polen für archäologische Sammlungen und Archäologen“, vom 17. Oktober bis 19. November 1978. Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 154/1978) und hektografiertes Katalog (30 Seiten).

154. „Polnische Gegenwartskunst aus Kattowitz“, vom 10. November bis 3. Dezember 1978, veranstaltet von der Wojewodschaft Katowice. Eröffnung durch Botschafter S. E. Andrzej Jedynak im Rahmen der Polnischen Woche, Wodka, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 156/1978) und hektografierter Katalog (14 Seiten).
155. „Naive Malerei und Kohleskulpturen“, vom 10. November bis 3. Dezember 1978. Eröffnung zusammen mit der Ausstellung „Polnische Gegenwartskunst“, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 157/1978).
156. „Käfer“, vom 16. November 1978 bis 21. Jänner 1979. Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 158/1978).
157. „Künstlerisches Freizeitschaffen der VOEST-Alpine-Kulturgemeinschaft“, vom 22. November bis 3. Dezember 1978, Einladung (Die Linzer VOEST-Alpine informiert die Linzer) und Katalog (4 Seiten).
158. „Ed Kienholz — The Nativity“, vom 1. Dezember 1978 bis 28. Jänner 1979. Eröffnung durch Direktor Dr. Georg Wacha, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 159/1978).
159. „Egon Hofmann als Maler“, vom 7. Dezember 1978 bis 5. Jänner 1979. Eröffnung durch Dr. Arnulf Rohsmann, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 160/1978) und Verzeichnis (6 S.)
160. „Kindertheater und Spielzeug im Spätbiedermeier“ (Sammlung Buschek), vom 10. Dezember 1978 bis 5. Jänner 1979. Eröffnung durch Senatspräs. a. D. Dr. Hans von Schwind und Dr. Wilhelm Hawlik, Plakat, Einladung („Aus dem Stadtmuseum Linz“ 161/1978) und Katalog (4 Seiten).

Die Liste der Vorträge und Veranstaltungen betont wieder die Funktion des Nordico als Kulturzentrum:

2. 1.—5. 1. 1978 Woche des französischen Films (Zeichentrickfilme und Kulturfilme)
- 7./8. 1. 1978 Jörg Janouts Kasperltheater (auch am 14./15. 1., 21./22. 1., 28./29. 1. 1978)
10. 1. 1978 Ulla Jacobson liest Gedichte und Prosatexte (Linzer Volksbildungsverein)
12. 1. 1978 Vortrag des Botschafters der DDR S. E. Gerhard Schramm anlässlich der Eröffnung der Ausstellung „Burgen und Schlösser in der DDR“
13. 1. 1978 Publikumsjury von Dias und Filmen des Unterwasserbewerbs (auch am 20. 1. 1978)
17. 1. 1978 Gustav Dubelowski-Gellhorn (Pupilla): „Göttliches Schattenspiel Indonesiens — Wayang“
23. 1. 1978 Konsul KR Eduard IV. Haas: „Die Pez-Idee aus Linz erobert die Welt“ (Freunde der Stadt Linz)
27. 1. 1978 Mittelalterliche Dichtung und Musik mit dem „Paul-Hofhaimer-Consort“ (Jugendreferat der Stadt Linz)
11. 2. 1978 Autogrammstunde und Büchersignierung von Prof. Dr. Hans Hass
16. 2. 1978 „Bayrischer Abend“ (Lesung des Jugendreferates der Stadt Linz)
17. 2. 1978 Vorführung der eingesandten Dias zum Wettbewerb „Welt unter Wasser“ (auch am 18. 2.)
21. 2. 1978 Vortrag Johann Offenberger, Bundesdenkmalamt Wien: „Methoden der Unterwasserarchäologie“
23. 2. 1978 Vortrag Dr. Franz Luttenberger, Wien: „Unter Wasser — Lebensgemeinschaft“
25. 2. 1978 Jahreshauptversammlung des Tauchsportverbandes Österreichs
28. 2. 1978 „Höhlen und Süßwassertauchen“, Tauchclub Octopus (Film und Dias) (Volkshochschule der Stadt Linz)
2. 3. 1978 Filmvorführungen: „Das Ende?“ (Leben im Süßwasser — Ing. Günter Pöferl), „Der Löwe im Winter“ (Filmclub der Musikalischen Jugend Linz)
3. 3. 1978 Marionettenbühne Wolfgang Walek, Linz (auch am 4., 10., 11., 12., 17., 18. und 19. 3. 1978); Vortrag Dr. Bruno Thin, Perg: „Tauchmedizin“ (Volkshochschule der Stadt Linz)

5. 3. 1978 Standmarkt vor dem Nordico; Filmvorführung Horst Maas: „Tumuk — Humuk, Wildwasserexpedition zu den letzten Wayana-Indios Südamerikas“ (im Rahmen der Aktion Osterhase)
6. 3. 1978 Filmvorführung: „Taufreise zu den Malediven“ (Erich Pröll); Dr. Jakob Forst-Battaglia: „Die Polen im alten Österreich 1772—1918“ (Österreichisch-Polnische Gesellschaft, Landesgruppe Oberösterreich, und Volkshochschule der Stadt Linz)
7. 3. 1978 Vortrag Ing. Hans Hirsch: „Technik des Tauchsports“ (Tauchclub Seepferdchen und Volkshochschule der Stadt Linz)
8. 3. 1978 Lyrikabend Ernesto Cardenal, Nicaragua, es liest Dr. Friedrich Wagner (Jugendreferat der Stadt Linz)
9. 3. 1978 Vortrag Dr. Eduard Tschokl, Wien: „Neptuns bunte Gärten“ (Arge Tauchclub)
10. 3. 1978 Diavortrag Mag. Rudolf Olbrich, OÖ. Bergrettungsdiens: „Land der Inkas — Menschen und Berge“ (im Rahmen der Aktion Osterhase)
13. 3. 1978 Filmvorführung: „Halbinsel Sinai“ (Erich Pröll); Vortrag Architekt Prof. Roland Rainer, Wien: „Anonymes Bauen im Iran“ (Zentralvereinigung der Architekten Österreichs, Landesgruppe OÖ.)
15. 3. 1978 Gustav Dubelowski-Gellhorn (Pupilla): „Göttliches Schattenspiel Indonesiens“ (Java und Bali) mit Dias und Musikbeispielen; Filmvorführung in englischer Sprache: „Printing“; „England — County Kent“ (Österreichisch-Amerikanische Gesellschaft, Linz); Filmvortrag Kurt Mrkwicka, Wien: „Taboo — eines Mannes Freiheit“ (Film über den Weltumsegler Wolfgang Hausner, Arge Tauchclub)
16. 3. 1978 Filmvorführung: „Vergessene Donauau“ (Rainer Hamedinger); Vortrag Emmerich Schlosser, Haus des Meeres, Wien: „Fang von lebendgebärenden Fischen in Mexiko und Guatemala“ (Arge Tauchclub)
17. 3. 1978 Vortrag Ing. Wilfried Gerstmayr, Wien: „World Wildlife Fund“ (Arge Tauchclub)
21. 3. 1978 Filmvorführungen: „Ein Tauchgang mit Leni Riefenstahl“ (Rainer Hamedinger)
22. 3. 1978 Filmvorführungen: „Ras-Um-Sid“ (Dieter Paulmann)
23. 3. 1978 Filmvorführungen: „Taufsafari im Roten Meer“ (Erich Pröll)
28. 3. 1978 Mittagsvortrag Gustav Moser: „Das Präparieren von Meerestieren“; Vortrag Dr. Horst Moosleitner, Hallein: „Port Sudan“ (Arge Tauchclub)
3. 4. 1978 Vortrag Heinz Lange, Freiburg: „Entwicklungsschritte von der Kindheit zur Jugend“ (Verein zur Förderung der Waldorfpädagogik)
5. 4. 1978 Filmvorführung: „Menschenfischer“ (Filmclub der Musikalischen Jugend)
11. 4. 1978 „Lyrikabend François Villon“, Klaus von Pervulesko (Sprecher), Jean Luc Bredel (Sprecher und Gitarre) (Jugendreferat der Stadt Linz), wiederholt am 11. 5.
13. 4. und 17. 4. 1978 Filmvorführungen: „Unbekanntes Frankreich“
20. 4. 1978 Vortrag Univ.-Doz. Dr. Hermann Kohl, OÖ. Landesmuseum, Direktor Dr. Georg Wacha, Stadtmuseum Linz-Nordico: „Museen in Linz“ (Interessantes aus der Vergangenheit — Pläne für morgen) (Freunde der Stadt Linz)
21. 4. 1978 „Ein festlicher Abend zum Ausklang“ mit Kammersänger Oskar Czerwenka, Rudi Klausnitzer, Haymo Pockberger, Oswald Pöstinger, Jean Anne Teal, Trio: Peter Kapun (Flöte), Gillian Carter (Oboe), Janos Liebner (Violoncello) (Freunde der Stadt Linz)
25. 4. 1978 Lyrikabend Gabriele Mistral, Chile; es liest Maria Ott (Jugendreferat der Stadt Linz)
26. 4. 1978 Filmvorführung: „Der Untertan“ (Filmclub der Musikalischen Jugend)
9. 5. 1978 Gustav Dubelowski-Gellhorn (Pupilla): „Ombres chinoises“ und „Kara-göz“ (chinesisches und türkisches Schattentheater); Filmvortrag Helmut Aineder, Salzburg: „Abenteuer im Norden Kanadas — Mit dem Kanu durch das Tal der toten Männer“ (Sportverein Magistrat)

17. 5. 1978 Filmvorführung in englischer Sprache „American Ballet Theatre“ (Österreichisch-Amerikanische Gesellschaft); Filmvorführung „Brennpunkt Brooklyn“ (Filmklub der Musikalischen Jugend)
18. 5. 1978 „O-Xango“ Brasilianische Folklore (Jugendreferat der Stadt Linz)
19. 5. 1978 Panel Discussion, Schüler gegen Amerikaner, Diskussion in englischer Sprache, Amerika: Leben und Politik (Österreichisch-Amerikanische Gesellschaft)
22. 5. 1978 Diavortrag Willy Puchner, Wien: „Audivision Hawaii“ (Österreichisch-Amerikanische Gesellschaft)
23. 5. 1978 Filmvortrag Helmut Aineder, Salzburg: „Auf Indiofpaden durch die grüne Hölle Südamerikas“ (Sportverein Magistrat)
30. 5. 1978 Jahreshauptversammlung der „Freunde der Stadt Linz“ mit Vortrag von Gartenmeister Stefan Schatzl: „Tropische Farbenpracht des Botanischen Gartens Linz“
31. 5. 1978 Fernsehübertragung: Fußball-WM (auch am 1., 2., 3., 4., 7., 8., 11., 12., 15., 19. und 22. 6. 1978)
3. 6. 1978 Führung von Prof. Fritz Riedl durch die Ausstellung „Tapisserien aus Peru“ in Anwesenheit des Botschafters S. E. Gustavo Silva Aranda
7. 6. 1978 Filmvorführung: „Little Big Man“ (Weit ist die Prärie) (Filmclub der Musikalischen Jugend)
8. 6. 1978 Filmvorführung: VOEST-Filme von Prof. Peter Puluj und Edmund Schwinghammer (VOEST-Alpine); Diavortrag Walter Höglinger: „Argentinien von Iquacu bis Feuerland“
13. 6. 1978 Autorenlesung Krolow-Gruppe 47 (Jugendreferat der Stadt Linz)
3. 7. 1978 Vortrag Univ.-Prof. Architekt Dipl.-Ing. Othmar Barth, Brixen: „Werkstattgespräch Bauen in Südtirol“ (Zentralvereinigung der Architekten Österreichs Landesgruppe Oberösterreich)
10. 7. 1978 Vortrag Architekt Dipl.-Ing. Roland Schachel, Wien: „Festzelt, Pomp und Tafelwerk: Zur Revision der Architektur Otto Wagners“ (Zentralvereinigung der Architekten Österreichs — Landesgruppe Oberösterreich)
6. 8. 1978 Pilzberatungen im Nordico (auch am 13., 20. und 27. 8.)
1. 9. 1978 Vortrag Transzendentes Meditations-Center (Verein Förderer der Wissenschaft kreativer Intelligenz)
8. 9. 1978 Filmvorführung: „Die österreichische Fliegerdivision stellt sich vor“ (Major Dr. Günter Heiter); (Freunde der Stadt Linz)
18. 9. 1978 Schulung der Krippenleiter (geschlossene Veranstaltung Amt für Tagesheimstätten)
19. 9. 1978 Kursleiter-Abend mit Forumdiskussion (geschlossene Veranstaltung der Volkshochschule Linz)
10. 10. 1978 Diavortrag „75 Jahre Kameraklub Linz“ (Kameraklub Linz)
11. 10. 1978 Filmvorführungen in englischer Sprache: „National Gallery Dublin, Chinesisches Porzellan, Victoria Fälle“ (Österreichisch-Amerikanische Gesellschaft)
12. 10. 1978 Filmvorführung: „Französische Fotografie“ (Österreichisch-Französische Gesellschaft Linz)
17. 10. 1978 Filmvortrag Erwin Kneidinger: „Die Welt in Farben“ (Kameraklub Linz)
19. 10. 1978 Filmvortrag Prof. Wilhelm Neumüller: „Wege zum Bilderlebnis“ (Kameraklub Linz)
24. 10. 1978 Filmvortrag Peter Rodh: „Afrika-Fotoessays“ (Kameraklub Linz)
27. 10. 1978 Filmvortrag Willy Albrecht „Wenn der Berg blüht“ (Kameraklub Linz)
28. 10. und an allen Wochenenden bis 17. 12. Kasperltheater (Ambrosius Lagerer und Franz Pichler)
31. 10. 1978 Die besten Farbdias des Kameraklubs Linz
30. 10., 31. 10., 2. 11., 3. 11. Filmvorführungen über Atomkraft im Hinblick auf die Volksabstimmung
9. 11. 1978 Vortrag „Picasso“ (Österreichisch-Französische Gesellschaft Linz)

- 11.—12. 11. 1978 Kiwanis-Kunstmarkt im Nordico
 14. 11. 1978 Vortrag Dr. Josef Gusenleitner: „Die Welt der Käfer“ (Volkshochschule Linz)
 24. 11. und 28. 11. 1978 Malschule der VOEST-Alpine, Leitung Karl Essl
 28. 11. 1978 Filmvortrag Konsulent Kurt L. Hoff: „London und Paris — Symphonie zweier Weltstädte“ (Kulturgemeinschaft VOEST-Alpine)
 29. 11. 1978 Lesung: Gudrun Wirth liest aus eigenen Werken (Kulturgemeinschaft der VOEST-Alpine)
 30. 11. 1978 Filmvortrag Rupert Neuhauser: „Vom Ortler bis zu den drei Zinnen“ (Kulturgemeinschaft der VOEST-Alpine)
 4. 12. 1978 Vortrag Direktor Mag. Dr. Maximilian Fischer: „Entstehung der Insektensammlung des Naturhistorischen Museums Wien“
 5. 12. 1978 Lesung Christine Lavant (Jugendreferat der Stadt Linz)
 1. 12. bis 15. 12. 1978 „Woche des französischen Films“
 12. 12. 1978 Diskussion „Kienholz — The Nativity“ (Volkshochschule Linz)
 13. 12. 1978 Vortrag Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Rausch: „Ist das Geheimnis um die Linzer Martinskirche gelöst?“ (Linzer Stadtgeschichte im neuen Licht) (OO. Musealverein und Freunde der Stadt Linz)
 22., 23., 27., 29. und 30. 12. 1978 Marionettenbühne Wolfgang Walek

Unter den Entlehnungen im Jahr 1978 sind die Leihgaben für die Franz-Josef-Ausstellung in Pottenbrunn (auch im Jahr 1979 noch zu sehen), die Blätter für die Othmar-Zechyr-Ausstellung in der Neuen Galerie, die Entlehnung von zwei Ofenmodellen für eine Ausstellung von Ferdinand Strasser in der Oberbank, eine Zeichnung von Moritz von Schwind für die Ausstellung „Franz Schubert“ in Wien, die zahlreichen Leihgaben für die Ausstellung „1848“ im Schloßmuseum sowie für die Ausstellung „175 Jahre Linzer Landestheater“ zu nennen. Bei der Ausstellung von Franz Sedlacek in Wien wurden Herrn Hassfurth zwei Ölbilder überlassen, von der Oberbank wurden verschiedene Geldbeutel, Taschen usw. von einer Vitrinenausstattung zurückgestellt. Ferner verlieh das Stadtmuseum an Künstlervereinigungen Wechselrahmen, sandte einige Werke der Kapuzinerbibliothek zur Benützung nach Wien und half mit Entlehnung von Plänen, Ansichten, Notgeldscheinen u. a. aus.

Unter den Publikationen des Stadtmuseums wurde im Jahr 1978 das Kunstjahrbuch 1976 in einem Umfang von 94 Seiten mit 60 Abbildungen zum Versand gebracht. Über die Aussendung des Naturkundlichen Jahrbuches 1976 und der Linzer Archäologischen Forschungen (Band 7) siehe die diesbezüglichen Berichte. Die Reihe der Kataloge des Stadtmuseums wurde mit Nr. 15, „Welt unter Wasser und Hans-Hass-Schau“ (40 Seiten) weitergeführt. Die Mitteilungsblätter „Aus dem Stadtmuseum Linz“ wurden mit den Nummern 129 bis 161 fortgeführt. Auf diese ist bei der Liste der Ausstellungen eigens hingewiesen. Zu den Folgen 101 bis 150 dieser Mitteilungsblätter stellte die Druck- und Verlagsanstalt Gutenberg ein Titelblatt mit Register der Personennamen unentgeltlich her.

Dieser Bericht soll mit einem kurzen Hinweis darauf abgeschlossen werden, daß die Ausstellungen und Veranstaltungen ja nur das Endergebnis vieler Vorarbeiten der Öffentlichkeit präsentieren. Daneben geschieht es doch gelegentlich, daß viel Mühe für ein Projekt aufgewendet wird, das

dann aus irgendwelchen Gründen nicht zustandekommt. Hier sei die geplante Übernahme der Ausstellung „Michael Wening“ vom Stadtmuseum München angeführt, die den Auftakt für das Innvierteljahr 1979 hätte bilden sollen, die Verhandlungen über die Ausstellung „Das Tier in der Kunst“ mit dem Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg, die Planung der Ausstellung „Bedrohte Tierwelt“ — in einigen Fällen ist zu hoffen, daß in kommenden Jahren auf diese Projekte zurückgegriffen werden kann. Immerhin ist eine Zahl von 37 Ausstellungen als Jahresleistung nicht zu verachten. Mit der Vielfalt des Gebotenen hat das Museum im Nordico wiederum das selbstgesteckte Ziel verwirklichen können, das Interesse der Besucher hat dem Schwerpunkt Naturkunde Recht gegeben — es wird schwer sein, im kommenden Jahr an diese Erfolge entsprechend anzuknüpfen.

Dr. Georg Wach a

Archäologie

Unmittelbar nach Dienstantritt des Stadtarchäologen wurde eine Sichtung und Überprüfung der Bibliotheksbestände und der Korrespondenz mit in- und ausländischen wissenschaftlichen Instituten begonnen. Anfang April wurden die Grabungen auf dem Areal südlich der Kirchensüdwand von St. Martin aufgenommen. Die technische Leitung hatte Johann Offenberger inne, für Organisatorisches etc. zeichnete das Stadtmuseum verantwortlich. Während der Grabung wurden — sofern es die Zeit erlaubte — neu erworbene Bücher und Zeitschriften katalogisiert. Nach Grabungsende am 10. Mai 1978 gab es Gelegenheit, an der Grabung des Bundesdenkmalamtes in Bernhardsthal/NÖ. teilzunehmen. Dort wird eine germanische Siedlung der mittleren Kaiserzeit ausgegraben; der Zweck der Teilnahme bestand darin, andere Bodenverhältnisse und germanisches Fundmaterial kennenzulernen. Vom 14. bis 16. Juni wurde eine Tagung in Eisenstadt besucht, bei der Kontakte mit verschiedenen in- und ausländischen Fachkollegen geknüpft und verschiedene wissenschaftliche Probleme erörtert werden konnten. Hinsichtlich einer Kirchengrabung wies man auf die Zusammenarbeit zwischen Grabungstechnikern und Astronomen hin, die neue Ansätze eines besseren Verständnisses früherer Kirchenbauten entwickeln könnten. Mitarbeiter Max Kandlhart führte Ordnungs- und Inventarisierungsarbeiten im Museumsdepot durch. Funde älterer Grabungen wurden zwecks einer Neuaufstellung der archäologischen Schausammlung bereitgestellt. Ab 26. Juli wurden im Hof der Druckerei Wimmer die dortigen Aushubarbeiten überwacht und einige Funde geborgen.

Ab August begannen die Vorbereitungen für die Herbstkampagne bei der Martinskirche. Ziel der Untersuchungen war die Fläche unmittelbar nördlich der Kirche. Die Grabungen dauerten vom 18. August bis 10. Oktober und wurden durch die Entdeckung von Bauteilen einer Vorgänger-

kirche belohnt. Beim Aushub für ein Privathaus in der Römerstr. (Nr. 17) kamen römische bis mittelalterliche Schichten zum Vorschein, die aufgenommen werden mußten. Gegen Ende des Jahres galt es, eine Neuaufstellung der archäologischen Schausammlung vorzubereiten. Fundberichte und Aufsätze, die den Linzer Raum betreffen, werden in Fachzeitschriften veröffentlicht.

Im genannten Zeitraum erschien der dritte Teil der anthropologischen Auswertung des Zizlauer Gräberfeldes aus der Baiernzeit: Ä. Kloiber, Die Menschen von Linz-Zizlau. Baierische Gräberfelder des 7. Jahrhunderts auf dem Gelände der VOEST. Linzer Archäologische Forschungen Band 7 (1978, 87 Seiten, 4 Tafeln mit Röntgenaufnahmen). Darin sind auch Beiträge von S. Bökönyi, M. Koblitz und F. Wechselberger enthalten.

Dr. Erwin M. Ruprechtsberger

Naturkunde

Das Jahr 1978 brachte einen unerwarteten Besucherrekord, der zum Großteil auf die Ausstellung „Welt unter Wasser“ zurückzuführen war.

Bereits ein halbes Jahr vorher begannen die Vorbereitungen für diese Ausstellung, die zur größten, bisher im Nordico gezeigten Schau werden sollte. Zu Jahresbeginn 1978 waren die allgemein organisatorischen Aufgaben erledigt, die Ausstellungsflächen und die Menge und Art der Leihgaben fixiert. Insgesamt waren es 74 Kontaktpersonen oder Institutionen, mit denen verhandelt wurde, die mitgearbeitet und vor allem Ausstellungsstücke geborgt haben.

Zu dieser Ausstellung wurde der „Erste Österreichische Unterwasser-Dia- und Filmwettbewerb“ um die Hans-Hass-Nordico-Medaille gestartet. Die Ausschreibung fand noch im Sommer 1977 statt, die Jurierung am 8. Dezember und die Preisverleihung bei Ausstellungseröffnung.

Ein 40 Seiten starker Katalog — eine Art Tauchführer mit 32 Fotos — wurde vom Gefertigten zusammengestellt, der über Wissenswertes der „Welt unter Wasser“ und wie man diese Welt erkunden kann, Auskunft gibt. Für die Bebilderung wurden u. a. von Dr. Hass Negative ausgeborgt, also jene Fotos, die erstmals unter Wasser gemacht worden waren. Ein vierfärbiges Ausstellungsplakat und Einladungen wurden gedruckt und ausgesandt.

Die Ausstellung beanspruchte alle Räume des Nordico außer der ständigen Schausammlung im ersten Stock. In Kurzform das Gezeigte: Im Erdgeschoß in der Eingangshalle: „Die Welt, in der wir leben: das Meer“. Karten des Meeresbodens; Artefakte und Kriegsreminiszenzen aus dem Meer. Erdgeschoßsaal: Pfahlbauuntersuchungen des Bundesdenkmalamtes, Modell der Vermessung unter Wasser; archäologische Funde (Werkzeuge und Geräte, Keramik und Knochen), Holzbestimmung (Dendrochronolo-

gie). Im Raum „Süßwasserfische“ Präparate aus dem Fischwasser Neuhofen/Krems, im Stiegenaufgang Farbaufnahmen. Im zweiten Stock in der Halle: Der World Wildlife Fund und seine Ziele; Die Linzer Tauchklubs; Tauchreisen; Süßwasseraquarien. Großes Diorama mit Sandboden, darauf Taucher, Fische, Seesterne, Schwämme, Muscheln und Amphorenstücke; Vitrine: Fossiles Seekuhgerippe aus Alharting. Manifest gegen die Unterwasserjagd von Hans Hass. Als Hans-Hass-Schau: Urform der Tauchgeräte und der fotografischen Ausrüstung, daraus entwickelte Apparate und Geräte; Mördermuschel mit Gipsbein (verwendet bei einem Versuch am Barriere-Riff, Australien), Bildtafeln über vierzig Jahre eines Taucherlebens: Prof. Dr. Hans Hass und Lotte Hass. Kopf und Schwanzflosse eines Blauhais. Thema Meeresbiologie: Fische, Muscheln und Schnecken, Korallen; Haigebisse, Haiäugen, Krabben und Krebse – die Vielfalt des Lebens unter Wasser. In einem kleinen Raum waren Seewasseraquarien aufgebaut, zehn Becken zeigten die Farbenpracht der Lebewesen im Mittelmeer und in tropischen Meeren. Zu Tauchtechnik und Tauchmedizin: Ausrüstung des Tauchers, Fotoapparate und Kameras mit Zubehör; Taucherapotheke, Erste-Hilfe-Tasche eines Taucharztes; Herz-Lungen-Automat. Das Unterwasserlabor auf Helgoland. Graphiken von Charlotte Wiesner, Hinterglasbilder von Roland Hausner. Im Festsaal wurden Bilder vom „Maler des Meeres“ Léos Robinson-Thalagaeos und vom Unterwassermaler Johann Wiesenhofer gezeigt. Die Krönung dieser Schau war die erstmalige Präsentation der Hans-Hass-Sammlung: Die ersten Fotos, die unter Wasser gemacht wurden, die ersten Tauchgeräte, Film- und Fotokameras, sämtliche Utensilien, mit denen der österreichische Tauchpionier vor vierzig Jahren die „geheimnisvolle Welt“ ergründete, wurden präsentiert.

Am 10. Februar 1978 wurde die Ausstellung von Bürgermeister-Stellvertreter Franz Samhaber eröffnet, Prof. Dr. Hans Hass, der mit seiner Gattin Lotte gekommen war, erzählte in einem Referat über sein Taucherleben und nahm anschließend die Preisverleihung des Unterwasser-Dia- und Filmwettbewerbes vor. Rund 600 Personen waren zur Eröffnung gekommen, jedoch fand nur etwa ein Drittel im Festsaal Platz. Nachher fand ein Interview für die Sendung Österreich-Bild und im ORF-Studio eine Rundfunk-Life-Sendung im Club Ö 3 mit Dr. Hass und Erich Pröll statt.

Ein nicht erwarteter Besucherzustrom war in den folgenden sechs Wochen zu verzeichnen und die über 50.000 Besucher, die diese Ausstellung sahen, waren ein Zeichen dafür, daß dieses Thema beim Publikum auf großes Interesse stieß und daß die Unterwasserwelt die Neugierde der Leute auf sich lenkt. Auch die Werbung, die für diese Schau gemacht wurde, dürfte für den Erfolg ausschlaggebend gewesen sein. Etwa zwanzig Zeitungsmeldungen, mehrere Rundfunkinterviews und ein Fernsehbeitrag informierten darüber. Auch die Sendung „Autofahrer unterwegs“ wurde aus dem Festsaal des Nordico übertragen.

Während der Ausstellung wurden insgesamt 18 Vorträge von zum Teil sehr prominenten Referenten gehalten: Prof. Dr. Hans Hass, Leni Riefen-

stahl, Sigurd Tesche, Dr. Tschokl, Dr. Moosleitner und andere berichteten von ihren Abenteuern.

Während der Sommermonate war im Erdgeschoß wiederum die Pilzausstellung aufgebaut, die jedes Jahr viele Besucher anlockte. Eine Pilzsuchfahrt in das Mühlviertel wurde Anfang September durchgeführt. Die Teilnehmer hatten Gelegenheit, nach dem Pilzesammeln ihre Ausbeute von einem Fachmann des Markt- und Lebensmittelpolizeiamtes bestimmen zu lassen. Die „Strecke“ wurde in einem Gasthaus gelegt und ein Vortrag über Bestimmung und Verwechslungsmöglichkeiten gehalten.

Das inzwischen fertiggestellte Naturkundliche Jahrbuch der Stadt Linz 1976 gelangte zur Aussendung. Die Schriftleitung hatte wie bisher Univ.-Prof. Dr. Amilian Kloiber. Das 176 Seiten umfassende Jahrbuch enthält zehn Berichte und Aufsätze, die von Dr. Franz Speta, Wilhelm Foissner, Günther Theischinger, cand. phil. Hans Dietmar Österreicher, Hans Mendl, Dr. Gertrud Th. Mayer und Erich Pröll verfaßt wurden. Mit Karten, Fotos und Zeichnungen wurden die einzelnen Themen ergänzt und genauer erläutert.

Der naturkundliche Schriftentausch wurde weitergeführt und es konnten einige neue Tauschpartner aufgenommen werden. Die Reihe „Linzer Atlas“ wurde um ein siebentes Heft erweitert („Landschaftsentwicklungskarte“ von DDr. Vinzenz Janik), das sich aus 16 Seiten Text und neun Karten zusammensetzt und ausführliche Information über die Landschaftsentwicklung im Großraum Linz bietet. Nach den übrigen sechs Heften besteht große Nachfrage. Besonderen Absatz finden die „Wanderkarte“ und die „Geologische Karte“ des Großraumes Linz.

Im Spätherbst sollte, nachdem eineinhalb Jahre zuvor die Schmetterlingsausstellung zu sehen war, wieder eine entomologische Schau erstellt werden. Vor Jahren kaufte das Stadtmuseum eine Käfersammlung an, die von der Naturkundlichen Station betreut wird.

Zusätzlich wurde versucht, vom Naturhistorischen Museum in Wien Exponate zu borgen. Nach einigen Vorgesprächen mit dem zuständigen Entomologen wurde schließlich vereinbart, daß aus einer großen Sammlung, die in den Depoträumen untergebracht war, vom Gefertigten die gewünschten Exponate ausgesucht werden können. In einer langwierigen Arbeit wurden ca. 2.000 Exemplare aus allen Teilen der Welt ausgesucht.

In großen Schaukästen wurden die Käfer nach zoogeographischen Verbreitungsgebieten zusammengestellt und nach Familien geordnet. Eine Weltkarte zeigte das jeweilige Verbreitungsgebiet an. Besonders beachtenswert waren die leuchtenden Farben der Prachtkäfer, die Größe und das bizarre Aussehen der Nashorn-, Rüssel- oder Herkuleskäfer, die vorwiegend aus tropischen Gebieten stammten. An Bildtafeln und im Alkoholpräparat wurde die Entwicklung des Käfers gezeigt und Großfotos gaben Details dieser Tiere wieder. Für Gruppen wurden Führungen abgehalten, zu denen Dias und ein Film gezeigt wurden. Neben Vorträgen und Führungen des Gefertigten hielten zwei namhafte Entomologen Diavorträge im Festsaal des Nordico. Mag. Dr. Maximilian Fischer, Direktor der 2. Zoolo-

gischen Abteilung des Naturhistorischen Museums in Wien, berichtete über „Die Entstehung der Insektensammlung des Naturhistorischen Museums in Wien“ und Dr. Josef Gusenleitner hielt einen Vortrag mit dem Titel „Die Welt der Käfer“.

Diese Ausstellung, die vor allem von Schulklassen rege besucht wurde, war von Mitte November bis Ende Dezember 1978 zu sehen.

Nicht direkt zur Naturkunde gehörten die „Streiflichter auf die Luftfahrtgeschichte“, eine von Major Dr. Günther Heiter aus Anlaß des Flugtages in Hörsching mit großem Einsatz zusammengetragene Ausstellung mit einem Thema der Technik- und Verkehrsgeschichte. Private Leihgeber, Museen und das Fliegerregiment 3 stellten Leihgaben zur Verfügung, den gut illustrierten Katalog druckte die Raiffeisenbank.

Erich Pröll

Restaurierwerkstätte

Im Berichtszeitraum wurden in der Restaurierwerkstätte folgende Arbeiten durchgeführt:

119 Grafiken wurden bearbeitet (108 für das Stadtmuseum, zehn für das OÖ. Landesmuseum und eine für die Neue Galerie der Stadt Linz), an 53 Ölbildern wurde eine Restaurierung bzw. eine Reinigung vorgenommen (neun für das Stadtmuseum, eines für die Neue Galerie sowie 43 für die Adalbert-Stifter-Gesellschaft in Wien), an 67 Bodenfundstücken wurde eine Ergänzung und Konservierung vorgenommen.

Für die Ausstellung Buschek wurden an 34 Papier- und Holzfiguren Ausbesserungen vorgenommen.

Im Berichtsjahr wurde bei 27 Ausstellungen die Mithilfe der Restaurierwerkstätte angefordert. Bilduntersuchungen und Maskeneinschneiden zählen zu den ständigen Arbeiten der Restaurierwerkstätte.

Anton Watzl

Lichtbildreferat

Ein Großteil der im vergangenen Jahr gezeigten Ausstellungen im Nordico (Theologische Hochschule, Herbert Ploberger, Streiflichter auf die Luftfahrtgeschichte, Fußball-Weltmeisterschaft) erforderte eine Unzahl von Aufnahmen und Bildern. Gesondert möchte ich in diesem Zusammenhang als große Brocken die „Welt unter Wasser“ (Bilddokumentation über Dr. Hass), „Adalbert Stifter — der Maler“ (Dokumentation über Stifter als Kritiker, Farbaufnahmen und Dias), „Egon Hofmann“ (Aufnahme der Gemälde aus Privatbesitz) anführen. Im Brucknerhaus wurde für das Stifter-Symposium zum Brucknerfest 1978 eine Projektion aufgebaut, bei

der die Farbdias aller erreichbaren Werke des Dichter-Malers besonders gut zur Geltung kamen.

Es würde zu weit führen, die Anzahl als auch die Vielfalt der verlangten Fotos ausführlicher zu beschreiben. In den ca. 2500 Aufnahmen des vergangenen Jahres stechen außerdem die Arbeiten am Wettbewerb „Neues zentrales Verwaltungsgebäude“, „Forum Metall“ und für die Publikation „Blickpunkt Linz“ von Obersenatsrat Dr. Kreczi hervor. Das absichtlich in knappsten Worten geschilderte Arbeitspensum schließt auch heuer „würdig“ an die vorangegangenen — ohne Aussicht auf personelle Hilfe — an.

Franz Michalek

Naturkundliche Station der Stadt Linz

Im Berichtszeitraum trat mit der Pensionierung von SR Dr. Hans Grohs mit Jahresende 1977 und der Bestellung von Mag. Gerhard Pfitzner zum neuen Leiter der Naturkundlichen Station eine grundlegende Änderung in den Zielsetzungen der NaSt ein, die eine Reihe von Maßnahmen in organisatorischer, fachlicher, räumlicher und personeller Hinsicht nach sich zog bzw. ziehen wird.

Lag das, durch die Personalunion von Dr. H. Grohs als Leiter der Naturkundlichen Station und der privaten „Arbeitsgemeinschaft Zoo“ bedingte Schwergewicht der Stationsarbeit fast ausschließlich darin, die Idee eines Linzer Tiergartens zu verfolgen und zu realisieren, so wurden nunmehr zwei Schwerpunkte im Rahmen des neuorientierten Stationsprogrammes festgelegt:

1. Entwicklung der NaSt zu einem Institut für Umweltforschung, das, auf der Basis urbanökologischer Grundlagenforschung, neue Strategien zur Entwicklung vielfältiger, ökologisch ausgewogener Stadtlandschaften im Rahmen der kommunalen bzw. regionalen Planung zu entwickeln und realisieren versucht. Dabei kommt dem inzwischen in die redaktionelle Betreuung der NaSt übernommenen „Naturkundlichen Jahrbuch der Stadt Linz“ die besondere Bedeutung als wissenschaftliches „Sprachrohr“ zu.

2. Gleichmaßen wird die Profilierung als ökologisches Bildungszentrum, welches die Ergebnisse ökologischer Forschung sowie realisierbare Lösungsvorschläge aus der Natur- und Umweltschutzpraxis einer breiten Öffentlichkeit in populärwissenschaftlicher Form, d. h. allgemein verständlicher sowie die Eigeninitiative anregender Form näherbringen soll, angestrebt. Eine wichtige Rolle wird dabei der, das bisherige Stations-Nachrichtenblatt „Apollo“ ab 1979 ablösenden, Publikation „ÖKO.L — Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz“ zukommen.

Im Zuge der neugeplanten Adaptierung der vorhandenen Räumlichkeiten wurden folgende künftige Funktionen ausgewiesen: Graphisches Atelier (Dachgeschoß), Fachbibliothek für Ökologie, Natur- und Umweltschutz, Dokumentation (Karteien — Umweltkataster), Tonstudio, Biologisches Labor, Fotolabor, Urbanökologische Studien- bzw. Schausammlungen, Abteilung für autökologische Forschungen.

Grundlagenforschung — Fachgutachten

Voraussetzung für die ökologische Bewertung einer Großstadtlandschaft und für die Erstellung der daraus resultierenden Maßnahmenpakete bildet eine möglichst umfassende Kenntnis des vorhandenen naturräumlichen Potentials bzw. der sozialgeographischen Bestimmungsgrößen. Die Ausarbeitung eines spezifischen Kartierungs- und Erhebungsprogrammes wurde in Angriff genommen.

Im Rahmen der geplanten engen Zusammenarbeit mit der Stadtplanung und dem GtA wurden mit der Erstellung eines Gutachtens über die ökologische Bedeutung des Weidingerbaches, eines Mühlganges mit vielfältigen

Funktionen, im Rahmen eines noch vorzunehmenden ökologischen Gutachtens über das Gewässernetz im Großraum Linz begonnen.

Der Botanische Garten bildet als Paradebeispiel künstlich angelegter Grünstrukturen ein geradezu ideales „ökologisches Untersuchungsmodell“ als Vergleichs- und Experimentierbasis für die Beurteilung der Linzer Stadtlandschaft. Es liegt bereits umfangreiches, insbesondere faunistisches Datenmaterial vor.

Folgende Themen zum Problembereich „Biotop- und Artenschutz“ wurden in Angriff genommen:

In Zusammenarbeit mit der Österreichischen Naturschutzjugend wird im Rahmen der „Aktion Tümpel — Kleingewässer in Gefahr!“ ein Langzeitprojekt in Zusammenarbeit mit der oberösterreichischen Landesplanung vorbereitet, um die Kleingewässersituation in Oberösterreich zu erfassen und darauf entsprechende Sicherungs- und Sanierungsprogramme aufzubauen, zumal durch den Verlust der Kleingewässer als Laichbiotope eine ganze Wirbeltierklasse, nämlich die Amphibien und Reptilien, vom Aussterben bedroht ist.

Eine Untersuchung galt der Erdkrötenpopulation des Botanischen Gartens und erbrachte erste wertvolle Hinweise über Amphibienbestände im unmittelbaren Nahbereich des Menschen.

Beobachtungen über den kleinen Sumpfschildkrötenbestand des Botanischen Gartens bilden zusammen mit Verhaltensstudien an fünf der Station zur Verfügung gestellten Exemplaren die Voraussetzung für Aussetzungsversuche in geeigneten Naßbaggerungsbereichen der Welser Heide.

Entwicklung einer ersten Karte über die „Verbreitung des Feuersalamanders in Österreich“ in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Naturschutzjugend als Auswertungsergebnis der Naturbeobachtungsaktion „Erlebter Frühling“.

Im Winter 1978 wurde mit der Untersuchung der Wintervogelbestände in der Großstadt Linz begonnen, wobei die „Vogelwelt am Futterhaus“ einen ersten Forschungsansatz darstellte.

Beginn eines Markierungsprogrammes mit Wanderfaltern im Botanischen Garten, um einen Überblick über Standorttreue und Mobilität von Schmetterlingen innerhalb von Siedlungsgebieten zu gewinnen.

Untersuchung eines großen Hummelsterbens in der Lindenallee Roseggerstraße, woraus u. a. auch Aufschlüsse über das Vorkommen verschiedener Hummelarten im Stadtbereich gewonnen werden konnten.

Vergabe von vier Hausarbeiten an Studentinnen der Pädagogischen Akademie zum Thema „Das Heimtier in der Großstadt“ und über die Haustauben- bzw. Türkentaubensituation in der Innenstadt von Linz und im Stadtgebiet von Wels. Diese Arbeiten werden bereits im Hinblick auf die Herausgabe einer „Naturgeschichte von Linz“ vergeben.

Dokumentation — Umweltkataster

Voraussetzung dafür war die Reaktivierung des Fotolabors durch Herrn Felice, der als freier Mitarbeiter zum Teil auch die fotografische Betreu-

ung des Stationsprogrammes übernommen hat, was bereits zu einigen Dia- bzw. Schwarz-weiß-Serien führte.

Sammlung von Zeitungsausschnitten aus den wichtigsten oberösterreichischen Tages- und Wochenzeitungen zu den Themenkreisen Ökologie, Natur- und Umweltschutz, sonstige naturwissenschaftliche Bereiche.

Dozent Dr. Hermann Kohl führte die Bohr- und Aufschlußkartei weiter, womit bis Ende 1978 1275 Bohr- und 117 Aufschlußkarteiblätter als wichtiger Beitrag zur „Geologie des Linzer Raumes“ vorliegen. Die 1978 vorgenommenen Aufnahmen von Bohrungen und Aufschlüssen gliedern sich wie folgt:

Bohrungen: 27, davon

- 6 Bohrungen Katzbach-Dornach aus 1941
- 4 Bohrungen Lederergasse aus 1952
- 3 Bohrungen Baustelle Überführung Wankmüllerhofstraße—Muldenstraße
- 3 Bohrungen Sparkassenfiliale Wildbergstraße
- 10 Bohrungen Flughafengelände Hörsching
- 1 Bohrung Reindlstraße—Feuerbachstraße (Brunnen)

Aufschlüsse: 11, davon

Kanalisationsgraben und Hanganschnitt des Parkplatzes Tiergarten Windflach.

Graben für eine neue Kabellegung in der Museumstraße von der Einmündung der Fadingerstraße bis zur Prunerstraße, Bauaufschluß Ecke Holzheimerstraße—Leondinger Straße, (Aufnahme und Bearbeitung)

5 Einzelaufschlüsse längs der Trasse der Mühlkreisautobahn im Abschnitt Brücke über den Trefflinger Bach bis Mittertreffling (2,25 km)

Bauaufschluß anlässlich des Neubaus einer Straßenbrücke in der Verlängerung der Wankmüllerhofstraße am Hochterrassenabfall vor dem Seniorenheim der Stadt Linz. Begehung und Bearbeitung der Baustelle im Traunbett unterhalb der Bahnbrücke über die Traun in Ebelsberg, wo anlässlich eines Kanalbaues der Egerienschlir in der gesamten Breite des Flußbettes aufgeschlossen wurde.

Bearbeitung der heute völlig verfallenen „Reiter-Sandgrube“ am alten Königsweg in Plesching nach Skizzen und Beschreibungen von Dr. J. Schadler.

außerdem: Vorarbeiten für die Erfassung der aufgelassenen und noch im Abbau befindlichen Abbaustellen für Baustoffe in Linz. Begehung und geologische Untersuchung der 2,25 km langen Mühlkreis-Autobahn-Strecke von der Brücke über den Trefflinger Bach bis Mittertreffling.

Bildungsprogramm Urbanökologie

Die ersten Grundlagen für ein Overhead-Folienprogramm wurden durch die Umzeichnung ökologisch relevanter Karten (z. B. Lärmkarte, Waldsituation, Land- und Forstwirtschaft . . .) der Abteilung Sonderplanung des Planungsamtes, auf Schwarz-weiß-Basis erstellt. Dieses Transparent-Folienprogramm soll rasche Aussagen über die ökologischen Detailsituationen ermöglichen und die Grundlage für die Erstellung raumrelevanter Maßnahmenpakete bilden.

Gleichzeitig wurde mit dem Projekt „Erschließung und Betreuung des Naturpotentials durch Schulen“ begonnen, wobei die räumliche Basis dafür der während einer Unterrichtsstunde in einer Richtung begehbare Kreis bildet, der naturkundlich erschlossen, betreut und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll.

Im Hinblick auf den geplanten Aufbau der Studien- bzw. Schausammlungen wurden 74 Insektenkästen, davon 38 Schmetterlingkästen, inventarisiert und von Thomas Url ein Kasten zum Thema „Wanderfalter“ eingerichtet.

Die von der Österreichischen Naturschutzjugend ins Leben gerufene Naturbeobachtungsaktion „Erlebter Frühling“ wird nunmehr am Beispiel des oberösterreichischen Zentralraumes (7000 Beobachtungsblätter) hinsichtlich ihrer Auswertungs- und Verbesserungsmöglichkeiten untersucht, um schließlich auch noch den Wert für das Fach „Biologie und Umweltkunde“ zu steigern.

Im Vortragsraum der Naturkundlichen Station hielt die Mineralogische Arbeitsgemeinschaft ihre seit Jahren bewährten 14tägigen Arbeitsabende ab.

Dasselbe gilt auch für die unter der Leitung von OAR E. Schöffler (freier Mitarbeiter der Station) stehende Jugendgruppe der Astronomischen Gesellschaft Linz. Dadurch kommt der sämtlichen naturwissenschaftlichen Bereichen offenstehende Charakter der NaSt deutlich zum Ausdruck.

Als Folge der Übergangsphase wurde vorübergehend die Kurs-, Vortrags- und Exkursionstätigkeit in Zusammenarbeit mit der VHS Linz eingestellt; diese wird erst mit dem Arbeitsjahr 1980/81 wieder aufgenommen.

Publikationen — Öffentlichkeitsarbeit — Kontakte

1978 wurde mit dem Nordico die Vereinbarung getroffen, daß ab 1979 die redaktionelle Betreuung des „Naturkundlichen Jahrbuches der Stadt Linz“ in die Obhut der NaSt übergeht.

Die zwei Hefte Nr. 52 und 53/54 — des Jahrganges 1978 des Nachrichtenblattes „Apollo“ wurden bereits entsprechend den neuen Zielsetzungen aufgezogen. Die Umbenennung in „ÖKO.L — Zeitschrift für Öko-

logie, Natur- und Umweltschutz“ wurde ins Auge gefaßt. Folgende Artikel kamen im Rahmen der drei Hefte des Jahrganges 1978 zur Veröffentlichung:

Heft 51, Frühling 1978:

HÄIDER, H.: Das Mausohr oder die Riesenfledermaus. S. 3—4.

MAYRHOFER, F.: Zum Alter der Linde in St. Magdalena. S. 1—3.

Red.: Kurzberichte aus Österreich und aller Welt. S. 10—12.

SCHÖFFER, E.: Sternvorschau für das zweite Jahresviertel 1978. S. 8—9.

ZACH, O.: Das Plankton des Nussensees. S. 5—8.

Heft 52, Sommer 1978:

KOHL, H.: Neue Fossilfunde bei Ebelsberg — Lebensspuren aus dem Tertiärmeer vor 25 Millionen Jahren. S. 11—12.

Zu Ehren Dr. Josef Schädler (1889—1978). S. 13.

Naturschutzjugend, Österr.: Der Frühlingszug der Rauchschnalben in Österreich 1977 (Karte), S. 10.

PFITZNER, G.: Neue Zielsetzungen der Naturkundlichen Station, S. 1—3.

Untersuchungen an der Erdkrötenpopulation des Botanischen Gartens, S. 3—7.

Zur ökologischen Bedeutung der „Tausendjährigen Sommerlinde“ von St. Magdalena. S. 7—8.

Anmerkungen zur Graureihersituation in OÖ. S. 16.

Red.: Tierphänologische Beobachtungen 1978 im Bereich Naturkundliche Station. S. 9.

Die Bedeutung des Botanischen Gartens für die Naturkundliche Station. S. 16.

Kurzberichte — Aus der Naturschutzpraxis. S. 16—20.

SCHÖFFER, E.: Sternvorschau für die Monate Juli bis September 1978. S. 19.

Heft 53/54, Herbst/Winter 1978:

HASLINGER, G.: Rekordnachwuchs bei den Saxener Störchen. S. 16.

PFITZNER, G.: Neue Initiativen zum Naturdenkmalschutz in der Großstadt Linz. S. 4—7.

Auffallendes Hummel- und Bienensterben in einer Lindenallee. S. 8—9.

Ökologische Bemerkungen zum „Lebensraum Stausee“. S. 10—13.

Zur Schlüpfdynamik der Blaugrünen Mosaikjungfer (*Aeschna cyanea*). S. 13—15.

Red.: Aus der Natur- und Umweltschutzpraxis. S. 16—18.

Reaktionen auf Artikel in „Apollo“, Folge 52. S. 18—20.

Phänologische Letztbeobachtungen 1978 im Bereich der Naturkundlichen Station. S. 20.

SCHÖFFER, E.: Das letzte Quartal 1978 aus astronomischer Sicht. S. 17.

URL, Th.: Wanderfalter — Bioindikatoren unserer Umwelt. S. 2—4.

In mehreren oberösterreichischen Tageszeitungen erschienen Berichte über die neuen Zielsetzungen der NaSt. Der ORF hat dreimal in Nachrichtensendungen über die Neuorientierung und Teilprogramme der NaSt berichtet, am 27. 12. 1978 wurde eine einstündige Sendung über die richtige Wintervogelfütterung abgewickelt.

Die NaSt stellte einen Teil ihrer Käfersammlung für die im Nordico laufende Ausstellung „Welt der Käfer“ zur Verfügung.

Am „Tag der offenen Tür“, dem 16. 9. 1978, besuchten 421 Personen die NaSt.

Die Naturkundliche Station hat natürlich auch die Aufgabe, zu allen naturkundlichen Themen im Rahmen ihrer Möglichkeiten Auskunft und Ratschlag zu geben. Daraus ergab sich ein starker Informationsfluß zu den Mitarbeitern und zahlreichen Interessenten. Dafür sprechen folgende Zah-

len: 237 Mitarbeiterbesuche, 676 Kursteilnahmen, 473 Beratungen und 499 Besucher.

Im Rahmen einiger Dienstreisen wurden Kontakte mit verschiedenen einschlägigen Institutionen des In- und Auslandes aufgenommen und auch die Teilnahme an verschiedenen Fachtagungen (z. B. Jahreshauptversammlung der Österr. Ges. für Vogelkunde, Naturschutzkurse in Salzburg und Gaienhofen/BRD) wahrgenommen. Im Rahmen der Kontaktgespräche wurden auch Vereinbarungen hinsichtlich Schriftentausch, Erfahrungsaustausch und Zusammenarbeit getroffen.

Mag. Gerhard P f i t z n e r

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: [124b](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Die wissenschaftlichen Einrichtungen der Stadt Linz. 103-132](#)